

Lipprechterode (NDH) - 1



Kirchenansicht von Südwesten



Kirchenansicht von Nordosten



Ortsansicht von Südwesten



Zugemauerter Südeingang mit Jahreszahl 1617



Gotischer Taufstein aus der Kirche von Bleicherode



Innenansicht Richtung Chor

Kirchenbeschreibung nach "Dehio 1998":
Ev. *Pfarrkirche* St. Johannes. Einfache Saalkirche mit eingezogenem, gerade geschlossenen Chor, ohne Turm, aus Bruchsteinen. Erste Erwähnung einer romanischen Kapelle ohne Turm 1119; 1617 und 1718 Kirchenschiff in jetziger Form erweitert. Das Innere bei der letzten Renovation 1980 völlig neu gestaltet.

Erstnennung des Ortes 1119.

Gebäudeangaben:

Kirchenachse: O - W

Kirche: Länge 21 m, Breite 8 m, Höhe 13 m

Grundfläche 176 m²,



Innenansicht Richtung Kirchenschiff

Lipprechterode (NDH) - 2



Innenansicht Richtung Chor nach 1951



Innenansicht Richtung Kirchenschiff vor 1951



Kirchenansicht von Nordosten vor 1959



Kirchenansicht von Südwesten vor 1959



Barocke Chorausstattung auf einem Hochzeitsbild in den 1930er Jahren



Zugemauertes romantisches Fenster

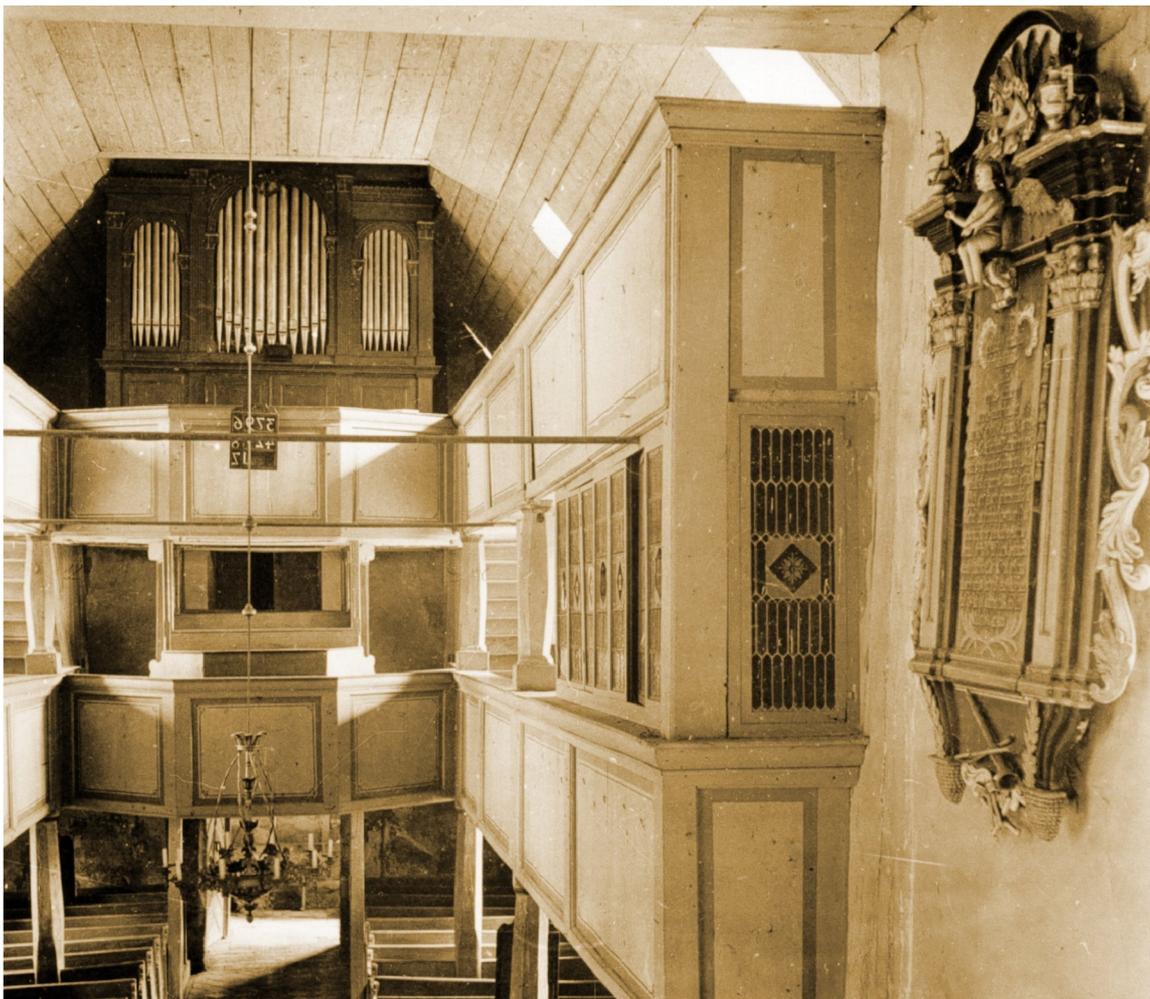


Mögliche Ansicht des Chores mit Triumphbogen in romanischer Zeit (1119)

Lipprechterode (NDH) - 3



Innenansicht in Richtung Chor, Foto vom TLD Erfurt, vor 1930 aufgenommen



Innenansicht in Richtung Schiff, Foto vom TLD Erfurt, vor 1930 aufgenommen

Die Kirche „St. - Johannes“ zu Lipprechterode

von Pfarrer Hans-Georg Nitz

In einer aus dem Jahre 1119 datierten Urkunde wird der Ort „Luibrethrod“ nachweislich zum ersten Male erwähnt.

In diesem Schriftstück ist auch die Existenz einer Kirche belegt.

(Der thüringische Landgraf Wichmann übergibt der Hauptkirche „St. Mariae“ zu Erfurt die Kirchen Luibrethrod und Busteleben.)

Ihre Anfänge sind somit in den davor liegenden Jahren (bzw. Jahrzehnten) anzunehmen.

Noch heute erkennbare Spuren zeigen, daß der Kirchenbau der hochromanischen Epoche zuzuordnen ist.

Bei der im Jahre 1119 erwähnten Kirche handelte es sich um eine Feldsteinkirche im typisch romanischen Baustiel. Die vielfach angenommene Ansicht, daß das ursprüngliche Gebäude nur das heutige Kirchenschiff umfaßte und der Chorraum ein späterer Erweiterungsanbau sei läßt sich m.E. nicht halten. Betrachtet man solche kleinen, romanischen Kirchenbauten, wird deutlich, daß sie grundsätzlich in Chor und Schiff aufgeteilt waren. Blickt man in unserer Kirche in Richtung Altar (Osten), so fallen rechts und links am Eingang zum Altarraum die bis auf etwa ein Drittel Höhe reichenden sauber behauenen Quader ins Auge. Auf ihnen ruhte wohl einst der Triumphbogen, durch welchen man den Altarraum (Chor) betrat. (In der „Alten Kirche“ in Bad Suderode ist eine solche Anlage sehr gut erhalten). In diesem Bogen hing üblicherweise ein sogenanntes Triumphkreuz.

In welchen Jahren eine westliche Erweiterung der Kirche erfolgte, ist nicht feststellbar. Von einer solchen Baumaßnahme zeugen jedoch die beiden gotischen Spitzbogenfenster am Westgiebel, über dem heutigen Eingangsportal. Vom Stil her passen sie in den Zeitraum zwischen 1250 bis ca. 1500.

Weitere Umbauarbeiten an unserer Kirche erfolgten u.a. im Jahre 1617, was die Inschrift über der heute zugemauerten Rundbogentür in der Südwand des Kirchenschiffes belegt.

Der wohl umfangreichste Umbau an unserer Kirche fand im 18. Jh., also im Spätbarock statt.

Im Mai 1718 wurde nacheiner Verhandlung mit den Patronat die Einwilligung zur Reparatur und Erweiterung der Kirche erteilt. In diesem Zusammenhang wurde der im voriaen Abschnitt erwähnte Südeingang (Anno 1617) zugemauert. Die Innenausstattung wurde im zeitgemäßen Barockstil ausgeführt.

Zu diesem Zweck wurde die, offensichtlich bis zu diesem Jahr existierende romanische Flachdecke herausgenommen, (noch heute sind die Binder dieser Decke im Dachstuhl festzustellen) und durch ein Holztonnengewölbe ersetzt. Eine beidseitige doppelte Empore wurde eingebaut. Da der durch den Triumphbogen abgetrennte und niedrigere Chor dem neuen Konzept wohl widersprach, wurde der Bogen herausgenommen und der Chor auf gleiche Höhe des Schiffes gebracht. Nun konnte die neue Holztonne den gesamten Kirchenraum überspannen. Im Zuge dieser Baumaßnahmen vermauerte man schließlich die schönen, aber sehr hochliegenden romanischen Fenster und die noch heute vorhandenen großen Fensteröffnungen wurden in das Mauerwerk gebrochen.

Die größte Veränderung im äußeren Erscheinungsbild ergab sich durch den Abriß des hölzernen Turmes. Die kleine Glocke und die Dorfuhr fanden 1730 einen neuen Platz in dem außerhalb der Kirche befindlichen Glockenhaus auf dem noch existierenden Podest westlich der Kirche, welches zu diesem Zweck vergrößert wurde.

Ihr barockes Gesicht behielt die Kirche jedoch im wesentlichen bis zum Jahre 1951. Hier beginnt nun der erste große, neue Bauabschnitt im Zuge einer umfangreichen Sanierung und Restaurierung unserer Kirche.

Am 24. Oktober 1976 konnte nach 17jähriger Bauzeit in einem feierlichen Gottesdienst der Abschluß der Arbeiten gefeiert werden. Die Festpredigt hielt Bischof Dr. Krusche aus Magdeburg. Der Tag stand unter dem Psalmwort:

„Dies ist der Tag, den der Herr macht. Lasset uns freuen und fröhlich darin sein.“ (Ps. 118, 24).

Der obige Text sowie die Skizze Seite 2 ist ein Auszug aus einem von Herrn Pfarrer Hans-Georg Nitz erarbeiteten Faltblatt. Die Fotos (schwarz/weiß) auf Seite 2 wurden freundlicherweise von der Kirchengemeinde Lipprechterode zur Verfügung gestellt.